

**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus  
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege  
**Band:** 117 (2023)  
**Heft:** 10-11

## Titelseiten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Neue Wege

Spaltpilz Frieden.  
Wir müssen reden.

# 10/11.23

Anstoss

## Hinter Mauern

Iren Meier  
S. 3

«Ich bin, wenn Du bist»: Franz Hinkelammert (1931–2023)

Norbert Arntz  
S. 34

Lesen

## Miriam – Schwester unter Brüdern

Judith Hélène Stadler  
S. 39

Lesen

## Krieg und Vertreibung in den Evangelien

Anja Krusysse  
S. 40

Gefühlsduselei

## Ich bin Orlando

Geneva Moser  
S. 41

Nadelöhr

## Schutzraum

Matthias Hui  
S. 42

## «Es ist Krieg. Wir müssen uns einander zuwenden»

Neue Wege-Gespräch mit  
mit Anna Jikhareva, Anja Gada und  
Luzia Sutter Rehmann  
S. 5

## «Das Böse ist der Krieg»

Neue Wege-Gespräch mit  
Friedrich Kramer  
S. 24



Vinz Schwarzbauer  
S. 18–23

## Helmut Gollwitzer: Recht auf Frieden und Gewalt zur Befreiung

Swantje Amelung  
S. 31



Grigory Semenchuk

# september-solo

wie soll ich allen die hände  
drücken, wie sie umarmen ...  
bin nicht stark genug und nicht  
gross – einen meter dreiund-  
siebzig ja bloss.

in meinen träumen stehen sie,  
stehen und schweigen  
zwischen den hügeln, auf den  
gleisen, im wind.

wie durchsichtig sie alle sind,  
mit sternern gemustert.  
all ihre namen sind in mir, im  
herzhinterhalt, verborgen.  
ich biet ihnen weiter bonbons  
an und starke getränke,  
dass sie nicht nach tschechien  
flüchten oder marokko.

ich bete für sie zwischen den  
wänden einer heiligen  
kathedrale.

auf dem bildschirm wird schwarz  
auf weiss angezeigt «evil»  
und unter den alten bögen ein  
schrei: «her mit dem  
zuständigen!»  
alles, was wir trinken konnten,  
ist geleert.

in meinen träumen stehen sie  
weiter, stehen und schweigen  
zwischen theatern, cafés,  
in roten hotelzimmern.  
wie soll ich allen die hände  
drücken, wie sie umarmen,  
wie oktober und november auf-  
halten, wiederzukommen ...

○ © Grigory Semenchuk/Григорій Семенчук  
Aus: MORE віршів і пісень  
Видавництво Старого Лева, 2015  
Deutsche Fassung: Ulrike Almut Sandig

○ Grigory Semenchuk wurde 1991 in der Westukraine geboren. Er ist Lyriker, Musiker (u.a. Poesikollektiv Landschaft), Kolumnist und Kulturmanager und veröffentlichte mehrere Lyrikbände. Seit Kriegsausbruch schrieb er nur wenig: «der Krieg zieht sich Jahrhunderte hin/doch du bist noch nicht bereit für/Krieg aus purer Gewohnheit/aus purer Gewohnheit nicht zu sterben/aus purer Gewohnheit zu überleben».